

Vorbereitung auf eine Formwertvergabe und Show

Was muss mein Jack Russell Terrier alles können, wenn ich ihn auf einer Formwertvergabe oder Show vorstellen möchte?

Zuerst sollte er in einem gut konditionierten Zustand sein. Das heißt, nicht zu dick und nicht zu dünn, mit einem sehr gut gepflegten und vor allen Dingen getrimmten Fell. Das ist die erste Voraussetzung zur Vorstellung.

Der JRT sollte gut an lockerer Leine, sprich einer Showleine oder einer Führleine mit schmalem Halsband, laufen. Auf keinen Fall darf eine Flexileine verwendet werden und auch kein Hundeschirr! Er soll sich während der Vorstellung im Ring möglichst nicht hinsetzen.

Der Hund soll freundlich und locker auf den Richter zugehen können. Das bedeutet, er sollte kein scheues Verhalten zeigen. Dieses kann man wunderbar üben, indem man mit dem Hund bereits im Welpenalter vielen fremden Menschen begegnet, so merkt der Welpe, dass er keine Angst haben muss.



Er muss sich die Zähne kontrollieren lassen! Es kommt gar nicht so selten vor, dass bei einer FWV oder Show der Hund nicht bewertet werden kann, weil er sich nicht ans Maul fassen, geschweige denn ins Maul schauen lässt.

Die Umgebung ist fremd, die Menschen sind fremd, es sind andere, unbekannte Hunde vor Ort, der Besitzer ist unter Umständen nervös und dann soll dieser fremde Mensch mit den Fingern in mein Maul? Das ist für Hunde, mit denen man dies nicht geübt hat, sehr belastend. Also: schon sehr früh im Welpenalter die Freunde und Bekannte, aber auch völlig dem Hund unbekannte Personen bitten, dem Kleinen mal ins Maul zu schauen. So etwas ist auch immer nützlich, wenn er wegen der Zähne beim Tierarzt vorgestellt werden muss.



Der Richter möchte den Hund im Stand sehen klingt einfach, aber stehen ist nicht gleich stehen. Er muss das Gebäude des Hundes bewerten können. Das heißt, hängt der Hund sich in die Leine, weil er viel lieber die Leckerchen vom Boden auflesen möchte, wölbt sich der Rücken nach oben und von einem schönen geraden Rücken ist nicht mehr viel zu erkennen.

Andrew steht hier korrekt, mit guter Körperspannung und sehr aufmerksam. Dies kann man sehr gut von klein auf üben. Wichtig ist es, den Hund erst einmal vorne gerade aufzustellen und dann die Hinterbeine nach hinten heraussetzen. Das Hinterbein, welches zum Richter steht, sollte möglichst leicht nach hinten gesetzt sein. Dadurch wird der Rücken gerade.



Ob der Rücken tatsächlich gerade ist, sieht der Richter auch in der Bewegung und so kommen wir zu einem weiteren wichtigen Punkt. Der Hund sollte flüssig im Trab gradeaus gehen können. Das sollte er auf jeden Fall beherrschen, denn nicht selten muss der Hundeführer immer und immer wieder Runden drehen, bis der Richter einigermaßen erkennen kann, was der Jack Russell Terrier für ein Gangbild zeigt.

Hier im Bild sieht man an Anthony, wie schön gerade der Rücken im flüssigen Trab ist.



Der Hund muss sich spannen lassen (um die Brust). Auch dies sollte man üben. Er darf keine Angst bekommen, wenn ein fremder Mensch ihn mal hochhebt oder befühlt. Auch hier also üben, üben, üben!



Die Höhe des Hundes wird gemessen, klingt einfach, ist es leider nicht. Die meisten Hunde haben Angst, wenn jemand eine Stange auf den Rücken legt um die Höhe zu messen. Kann der Hund erst einmal "Steh", lässt sich mit einem Lineal oder einem Zollstock leicht auch das Stangeauflegen üben. Zur Übung immer mal wieder den Zollstock oder Ähnliches auf seinen Rücken halten, wenn er ruhig steht. Nach ein paar Versuchen dürfte dies kein Problem mehr sein.



Sehr wichtig ist auch die Einstellung des Hundeführers. Ist der Besitzer angespannt oder nervös, merkt der Hund das sehr schnell. Er kann sich dann nicht gut präsentieren, ist zappelig und unkonzentriert. Ist der Besitzer unmotiviert und gleichgültig, dann überträgt sich auch diese Einstellung auf den Hund und dessen Präsentation. Früh genug zu einer Veranstaltung anzureisen, damit man selbst und auch der Hund sich vorher bei einem Spaziergang entspannen kann, ist da sehr sinnvoll.